

RENDEZ-VOUS

Benjamin Zeiter | Als Guy Jones stürzt sich der Natischer ab Freitag auf der Bühne Mörel in eine ungewisse Zukunft

Ihm bleibt die Galgenfrist

Gute Geschichten beginnen in einem Wartsaal und haben mit Koffein zu tun. Dann braucht es einen Helden mit klingendem Namen wie Guy Jones, der sich singend nach oben schläft und schliesslich kopfüber ins Kindes- und Erwachsenenschutzrecht fällt. Was das alles mit Benjamin Zeiter zu tun hat? Viel.

Über Kaffeephilosophie

Doch zuerst zum Kaffee. Wie man weiss, gibt es guten und schlechten. Benjamin Zeiter interessiert sich vor allem für ersteren. Berufsbedingt. Er jobbt seit rund einem Monat im trendigen Quartiertreff Wartsaal in der Berner Lorraine. Dort steht er hinter der Theke und serviert neben anderem eben auch Kaffee, aber nicht irgendwelchen. «Es gibt eine ganze Kaffeephilosophie. Das fängt bei der Qualität an und hört bei der Zubereitung auf», sagt der 26-jährige Natischer, «eine regelrechte Kunst ist das.» Noch steht Zeiter am Beginn seiner Erfahrungsreise. Aber er wird besser. Eine Kaffeeschulung steht an. Ja, das gibt es. In Luzern. Die wird er besuchen. Apropos Bildung: Eigentlich studiert Zeiter Soziale Arbeit an der Hochschule Wallis. Er ist im Abschluss- und Austauschsemester in Luzern, schreibt in einer Forschungs-

gruppe an seiner Bachelorarbeit. Thema ist das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht. Spannend sei es, an einem gegenwärtig so aktuellen Thema mitzuarbeiten, sagt er. Aber auch streng. Als Ausgleich spielt er Musik und Theater. Womit wir bei Guy Jones angekommen wären. Oder doch eher den Pyrotastics? Zuerst zur Band.

Übers Schreiben

Zeiter singt. Zusammen mit drei anderen Musikern spielt er in der Walliser Funkrock-Band Pyrotastics. Die Texte schreibt er selber. Zu Beginn hätte er sich das gar nicht zugetraut. Der kreative Prozess mache ihm mittlerweile aber Spass. Draussen in der Natur fallen ihm die Songideen ein. «Es sind persönliche Texte. Entsprechend nervös ist man, wenn man sie erstmals vor Publikum vorträgt.» Anfang des Jahres hatte die Band ihr erstes Konzert im Perron 1 in Brig. Bald wollen sie nach Barcelona. Songs aufnehmen. Jetzt lacht Zeiter. «Das Singen hilft mir auch bei Guy Jones.» Bei Guy, wem? «Bei Guy Jones.» Ihn spielt Zeiter bei der Bühne Mörel im Stück «Einer für alles». Am Freitag ist Premiere. «Guy Jones kann nicht «Nein» sagen. Er ist einer, der in alle mögli-

chen Geschichten hineingerät, ein Weiberheld. Zu Beginn auch verzweifelt. Eigentlich eine tragische Figur», beschreibt ihn Zeiter – und einer, der singt.

Übers Spielen

Denn im Stück ist Guy Jones das neue Mitglied einer Schauspieltruppe. Sein Aufstieg führt ihn durch die Betten seiner Mitspielerinnen bis hinauf zur Rolle des Macheath. Der Schriftsteller Alan Ayckbourn hat aufgrund der Vorlage von «The Beggar's Opera» «Einer für alles» geschrieben. «Ich denke, das Stück kommt beim Publikum gut an», sagt Zeiter. «Es ist abwechslungsreich und witzig.» Er selbst vermag sich in andere Situationen, andere Rollen hineinzuversetzen und Geschichten zu erleben. Im Jugendtheater in Naters hat er erste Bühnenerfahrung gesammelt. Es folgte das Studententheater, das Freie Theater Oberwallis, Auftritte, bei denen die Schauspieler Beat Albrecht und Annelore Sarbach mitmachten. «Früher war die Schauspielerei mein Traumberuf. Ich habe mit dem Gedanken gespielt, an einer Schauspielschule vorzusprechen.» Jetzt will er nach seiner Ausbildung in Zürich Theaterpädagogik studieren. Ein Mix von dem, was ihm liegt und was ihm gefällt.

gse



«Früher war die Schauspielerei mein Traumberuf»